

Barrierearme Textversion des Online-Studienfachwahl-Assistenten für Byzantinistik als Nebenfach

URL: <http://www.osa.fu-berlin.de/byzantinistik/start/startseite/>

Impressum gem. § 5 Telemediengesetz (TMG)

Institution:

Freie Universität Berlin, vertreten durch den Präsidenten

Anschrift:

Institut für Griechische und Lateinische Philologie
Habelschwerdter Allee 45
D-14195 Berlin

Kontakt:

klassphi@zedat.fu-berlin.de

Rechtsform:

Die Freie Universität Berlin ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts gem. §§ 1 und 2

Berliner Hochschulgesetz (BerHGG)
Umsatzsteueridentifikationsnummer:
DE 811304768

Inhaltsverzeichnis

Über diesen Online-Studienfachwahl-Assistenten	3
1. Zum Studium	3
1.1. Über das Studium	3
1.2. Aufbau des Studiums.....	4
1.4. Kombinationsmöglichkeiten.....	6
2. Studienbereiche	8
2.1. Byzantinische Geschichte.....	8
2.2. Byzantisches Griechisch.....	9
2.3. Byzantinische Literatur.....	9
2.4. Kunstgeschichte und Archäologie	9
3. Beispielaufgaben	11
3.1. Die Geschichte des byzantinischen Reiches.....	11
3.2. Griechische Sprache und Schrift	13
3.3. Literatur und Architektur.....	14
3.4. Byzantinische Kunst	16
4. Studienalltag	19
4.1. Eine typische Studienwoche im ersten Semester	19
5. Perspektiven	24
5.1. Gunna Bendfeldt, Wissenschaftliche Mitarbeiterin (Byzantinistik).....	24
6. Bewerben?	26
6.1. Erwartungsabfrage.....	26
6.2. Informationen zur Bewerbung.....	27

Über diesen Online-Studienfachwahl-Assistenten

Mit Hilfe dieses Online-Studienfachwahl-Assistenten (OSA) gewinnen Sie einen umfassenden Einblick in das Modulangebot Byzantinistik am Institut für Griechische und Lateinische Philologie der Freien Universität Berlin.

Der OSA Byzantinistik als Nebenfach ist in unterschiedliche Bereiche strukturiert, die das Modulangebot aus verschiedenen Perspektiven darstellen und die Sie mit Hilfe der Pfeile am linken und rechten Rand Ihres Browserfensters in einer vorgeschlagenen Reihenfolge nacheinander aufrufen können.

Neben den grundlegenden Informationen zu Studieninhalten erhalten Sie insbesondere Einblick in den Studienalltag und die Besonderheiten des Nebenfachs Byzantinistik.

1. Zum Studium

1.1. Über das Studium

Byzantinistik ist die wissenschaftliche Beschäftigung mit der Literatur, Sprache, Geschichte, Kunst und Kultur des oströmischen Reiches, also jenes Teils des Imperium Romanum, der 476 nicht unterging, sondern bis 1453, als die Hauptstadt Konstantinopel von den Osmanen erobert wurde, eine wechselvolle Geschichte erlebte. Dieser Teil des Römischen Reiches wird erst in neuerer Zeit als Byzanz oder Byzantinisches Reich bezeichnet. Die Byzantiner selbst nannten sich durchgehend Römer.

Das Studium der Byzantinistik gliedert sich in die Teilbereiche Byzantinische Geschichte inklusive der Kunstgeschichte und Archäologie, Byzantinische Literatur und Byzantinisches Griechisch.

Byzantinistik an der Freien Universität:

• Forschungsschwerpunkte

Die Byzantinistik an der Freien Universität Berlin vertritt ein selten verfolgtes Profil: die Beziehungen Byzanz' zum Nahen Osten von der Spätantike bis in die Frühe Neuzeit. Dies betrifft die Verhältnisse zum Islam, zum Judentum und zu den orientalischen Christen.

Dazu gehört die Bibel im Spannungsfeld der Religionen, die byzantinische Historiographie und ihre jüdisch-hellenistischen Vorbilder, die Nachwirkungen auf das orientalische Christentum, die antijüdische Polemik der Kirchenväter sowie auch interkulturelle Übersetzungswissenschaft (etwa griechische Texte in hebräischer Schrift oder die Koranübersetzungen ins Griechische).

• Aktuelle Projekte

* Projekt unter der Leitung von Prof. Dr. Niehoff-Panagiotidis/Prof. Dr. Daniel Lasker (Ben Gurion Universität, Israel) mit dem Titel „Editing Theology at a Crossroad: A Preliminary Edition of Judah Hadassi's Eshkol ha-kofer“

* Einrichtung eines Museums für byzantinische Kunst in Agia Napa (Zypern) durch eine byzantinistisch, archäologisch und kunsthistorisch ausgerichtete Forschergruppe unter der Führung von M.A. Brigitta Schrade

* Dr. Eleni Pappa: Aristoteles' de partibus animalium und seine byzantinische Kommentierung

* Prof. Dr. Diether R. Reinsch/Prof. Dr. Johannes Niehoff-Panagiotidis: Bartholomaios von Edessa, Refutatio Agareni. Kritische Edition, deutsche Übersetzung, Kommentar

• Weitere Standortvorteile

Die Griechische Sprache ist am Institut für Griechische und Lateinische Sprache der Freien Universität in ihrer vollen historischen Breite vertreten. Altgriechisch, Byzantinisches Griechisch sowie Neugriechisch können hier studiert werden. Für das Studium der Byzantinistik bieten die Nachbardisziplinen Neogräzistik

(<http://www.geisteswissenschaften.fu-berlin.de/we02/griechisch/neograezistik/index.html>) eine wichtige Kombinationsmöglichkeit oder Ergänzung.

Die Philologische Bibliothek (<http://www.fu-berlin.de/sites/philbib/>) der Freien Universität besticht durch ihren umfangreichen Bücherbestand, ihre hervorragende Arbeitsumgebung und ihre langen Öffnungszeiten.

Die Fächervielfalt an der Freien Universität ermöglicht zahlreiche fachübergreifende Kooperationen. Die Byzantinistik arbeitet nicht nur mit den Nachbardisziplinen Gräzistik und Neogräzistik zusammen, sondern auch mit weiteren Fächern wie beispielsweise Katholische Theologie (<http://www.geschkult.fu-berlin.de/e/kaththeo/>). Regelmäßig finden Lehrveranstaltungen statt, die die Byzantinistik gemeinsam mit VertreterInnen anderer Fächer abhält.

1.2. Aufbau des Studiums

Byzantinistik kann entweder als 60-Leistungspunkte- oder als 30-Leistungspunkte-Modulangebot studiert werden, das heißt dass das Studium immer in Kombination mit mindestens einem weiteren Fach stattfindet.

Beide Modulangebote beinhalten in der ersten Studienphase Basismodule, in denen die Grundlagen gelegt werden und die Studierenden einen Überblick erhalten. Auch Sprachlehrveranstaltungen fallen in diese Studienphase. In der Aufbauphase werden konkretere Inhalte vertiefend betrachtet.

Byzantinistik als 60 LP-Modulangebot	
Grundlagenphase	
1. + 2. Semester	Modul Grundlagen der altgriechischen Sprache (12 LP) ODER Grundlagen der neugriechischen Sprache (12 LP) <ul style="list-style-type: none">• Sprachpraktische Übung I• Sprachpraktische Übung II

1. + 2. Semester	Modul Einführung in die Byzantinistik (6 LP) <ul style="list-style-type: none"> • Vorlesung • Übung
3. + 4. Semester	Modul Byzantinische Geschichte (6 LP) <ul style="list-style-type: none"> • Vorlesung • Übung
Aufbauphase	
3. + 4. Semester	Modul Byzantinische Literatur (9 LP) <ul style="list-style-type: none"> • Vorlesung • Lektürekurs
3. + 4. Semester	Modul Byzantinisches Griechisch (6 LP) <ul style="list-style-type: none"> • Übung • Vorlesung
5. + 6. Semester	Modul Byzantinische Volksliteratur in der frühneugriechischen Kultur (9 LP) <ul style="list-style-type: none"> • Seminar • Lektürekurs
5. + 6. Semester	Modul Byzantinische Geschichte B (12 LP) <ul style="list-style-type: none"> • Seminar • Übung

Byzantinistik als 30 LP-Modulangebot	
Grundlagenphase	
1. + 2. Semester	Modul Einführung in die Byzantinistik (6 LP) <ul style="list-style-type: none"> • Vorlesung • Übung
1. + 2. Semester	Modul Byzantinische Geschichte (6 LP) <ul style="list-style-type: none"> • Vorlesung • Übung

Aufbauphase	
3. + 4. Semester	Modul Byzantinische Geschichte A (12 LP) <ul style="list-style-type: none"> • Seminar • Übung
5. + 6. Semester	Modul Byzantinische Literatur (9 LP) <ul style="list-style-type: none"> • Vorlesung • Lektürekurs

1.4. Kombinationsmöglichkeiten

Da Byzantinistik nur als Nebenfach studiert werden kann, findet das Studium ausschließlich in Kombination mit einem Kernfach und gegebenenfalls auch mit einem weiteren Nebenfach statt. Je nach persönlichem Interessenschwerpunkt bieten sich unterschiedliche Kombinationsmöglichkeiten an. An dieser Stelle werden einige besonders geeignete und häufig gewählte Verbindungen vorgestellt. Dies ist lediglich als Vorschlag zu verstehen - selbstverständlich stehen prinzipiell viele andere Fächer, die als BA-Kernfach in Kombination mit anderen Fächern an der Freien Universität studierbar sind, als Kombinationsmöglichkeit mit der Byzantinistik zur Verfügung (der allgemeine OSA der Freien Universität bietet einen fächerübergreifenden Überblick über Kombinationsmöglichkeiten, <http://www.osa.fu-berlin.de/studienberatung/kombinationsmoeglichkeiten/uebersicht/index.html>).

Wer sich für sprach- oder literaturwissenschaftliche Fragen interessiert, kann Byzantinistik sehr gut mit der klassischen Gräzistik (<http://www.osa.fu-berlin.de/graezistik/start/startseite/index.html>) und der Neograzistik (<http://www.osa.fu-berlin.de/neograezistik/start/startseite/index.html>) kombinieren. Eine solche Kombination bietet die Möglichkeit, sich einer Sprache, nämlich dem Griechischen, in allen Phasen ihrer Entwicklung zu nähern und ein sehr tiefes Verständnis dieser Sprache und der in ihr hervorgebrachten Werke aller unterschiedlichen Epochen zu erlangen. Auch ein Studium anderssprachiger Philologien (<http://www.fu-berlin.de/einrichtungen/fachbereiche/fb/phil-geist/index.html>) lässt sich gut mit der Byzantinistik kombinieren.

Eine weitere sinnvolle und sehr häufig gewählte Kombination ist die der Geschichtswissenschaft (<http://www.osa.fu-berlin.de/geschichte/start/start/index.html>) mit der Byzantinistik. Die Module zur byzantinischen Geschichte machen einen großen Teil des Byzantinistik-Studiums aus. Gerade in Ergänzung zur Alten Geschichte oder zur (westeuropäischen) Mediävistik lassen sich durch das Byzantinistik-Studium Zusammenhänge und Kontinuitäten feststellen und vertiefen.

Auch mit einem Studium der Kunstgeschichte (<http://www.osa.fu-berlin.de/kunstgeschichte/start/startseite/index.html>) lässt sich die Byzantinistik sehr gut kombinieren. Die Entwicklung der byzantinischen Kunst hat einen großen Einfluss auf die gesamteuropäische Kunstgeschichte genommen. Gerade im Bereich der christlichen Kunst ist eine Beschäftigung mit der byzantinischen Kunstgeschichte unerlässlich. So kann Byzantinistik als Nebenfach zu kunsthistorisch orientierten Fächern den geschichtlichen und kulturellen Hintergrund dieser Kunstentwicklung verständlich machen.

Das Byzantinische Reich war ein Vielvölkerstaat, auf dessen Boden unterschiedliche Gruppen beheimatet waren. Auch zu seinen Nachbarvölkern hatte es immer Kontakt, sei es in kriegerischen Auseinandersetzungen, sei es durch Handel oder durch kulturellen Austausch – oft alles zugleich. Der Kulturtransfer zwischen unterschiedlichen Ethnien und Religionen ist einer der Forschungsschwerpunkte der Berliner Byzantinistik. Daher bietet sich die Kombination des Byzantinistik-Studiums z.B. mit der Arabistik (<http://www.geschkult.fu-berlin.de/e/semiarab/>), der Islamwissenschaft (<http://www.geschkult.fu-berlin.de/e/islamwiss/>), der Turkologie (<http://www.geschkult.fu-berlin.de/e/turkologie/>), der Iranistik (<http://www.geschkult.fu-berlin.de/e/iranistik/>) oder der Judaistik (<http://www.osa.fu-berlin.de/judaistik/start/startseite/index.html>) an.

2. Studienbereiche

Das Studium der Byzantinistik beinhaltet die Teilbereiche Sprache, Literatur, Geschichte und Kunstgeschichte.

Dementsprechend gibt es unterschiedliche Methoden und Herangehensweisen, sich wissenschaftlich mit dem byzantinischen Reich auseinanderzusetzen. Ein Byzantinistik-Studium vereint sprachwissenschaftliche, literaturwissenschaftliche, geschichtswissenschaftliche und kunsthistorische Fragestellungen. Die Byzantinistik der Freien Universität Berlin strebt an, in ihrer Lehre ein möglichst breites Spektrum unterschiedlicher Ansätze anzubieten.

Den inhaltlich unterschiedlich ausgerichteten Studienmodulen geht im ersten Studienjahr ein Einführungsmodul voran, das zunächst einen Überblick über die unterschiedlichen Bereiche bieten soll.

2.1. Byzantinische Geschichte

Der Beginn des byzantinischen Reiches lässt sich nicht als exakte Zäsur beschreiben, da es übergangslos aus dem römischen Reich hervorging. Häufig wird die Einweihung der Hauptstadt Konstantinopel 330 n. Chr. als Zeitpunkt des Beginns angesetzt. Das Byzantinische Reich endete mit der Eroberung durch die Osmanen 1453. Die historischen Entwicklungen, die sich auf byzantinischem Gebiet in dieser Zeit abspielten, sind ein wichtiger Teil des Studiums. Die territoriale Ausdehnung des Reiches, Gebietseroberungen und -verluste, innenpolitische Auseinandersetzungen und vieles mehr gehören zu diesem Teilbereich des Studiums.

Ein weiterer wichtiger Bereich ist die Kirchengeschichte. Wie wurde das Christentum von einer verfolgten zur akzeptierten Religion und später dann Staatsreligion? Wie entwickelte sich das Christentum im Laufe seiner Geschichte und warum gibt es verschiedene christliche Gruppierungen? Dies sind Fragen, die ein Byzantinistik-Studium beantworten kann.

Ebenfalls werden die Beziehungen der byzantinischen Kultur zu den Muslimen, den Juden und den orthodoxen Slawen sowie das Verhältnis zum westlich-mittelalterlichen Kulturraum behandelt.

Unerlässlich ist bei der Beschäftigung mit der byzantinischen Geschichte die Auseinandersetzung mit den schriftlichen Quellen aus byzantinischer Zeit.

Der Studienbereich Geschichte gliedert sich in ein **Basismodul Byzantinische Geschichte** und ein **Aufbaumodul Byzantinische Geschichte**, welche wiederum aus unterschiedlichen **Übungen** und **Vorlesungen** bestehen. Die Vorlesungen sind häufig allgemein gehalten, während in den Übungen konkrete Inhalte vertiefend betrachtet werden. Eine Übung fordert stärker als der Veranstaltungstyp Vorlesung die aktive Mitarbeit der Studierenden.

2.2. Byzantinisches Griechisch

Wie bereits das antike Römische Reich, war auch das Byzantinische Reich ein Vielvölkerstaat, auf dessen Boden viele unterschiedliche Sprachen gesprochen wurden. Die Sprache aber, die bei offiziellen Anlässen genutzt wurde und die alle Bewohner zur Verständigung nutzten, war - anfangs noch neben Latein, später dann ausschließlich - Griechisch. Daher beschäftigt sich die Byzantinistik mit der Entwicklung der griechischen Sprache seit der Spätantike bis hin zum modernen Griechisch. Byzantinistik kann demnach als ein Bindeglied zwischen der Altgriechischen und der Neugriechischen Philologie beschrieben werden. In Verbindung mit den anderen Fächern des Instituts besteht an der Freien Universität Berlin also die Möglichkeit, alle Phasen der griechischen Literatur- und Sprachgeschichte von der Antike bis heute kennenzulernen.

Der Bereich Sprache ist für Studierende des 60-LP-Programms relevant. Dieser Bereich beinhaltet in der frühen Studienphase **Sprachlehrveranstaltungen** und in den darauf folgenden Semestern eine **Vorlesung** sowie die vertiefende **Lektüre** byzantinischer Texte. Wer Byzantinistik mit 30 LP studiert, benötigt keine Griechischkenntnisse, so dass diese Veranstaltungen im Studium nicht vorgesehen sind.

2.3. Byzantinische Literatur

Ein wichtiger Gegenstand des Studiums der Byzantinistik ist die byzantinische Literatur mit ihren unterschiedlichen Epochen und Gattungen. Es fallen darunter so unterschiedliche Genres wie Geschichtsschreibung, Chroniken, Reiseliteratur, Hymnen, Fabeldichtung, Versromane und viele mehr. Studierende der Byzantinistik erhalten durch die Beschäftigung mit der Literatur einen Einblick in die Denkweise und die Kulturgeschichte der Byzantiner und werden gleichzeitig mit literaturwissenschaftlichen Fragestellungen und Methoden vertraut gemacht. Die Sprache der byzantinischen Literatur ist fast ausschließlich Griechisch. Für Studierende des 30-LP-Programms wird die Literatur in Übersetzung zur Verfügung gestellt. Wer das 60-LP-Programm der Byzantinistik studiert, wird sich in größerem Maße mit literaturwissenschaftlichen und sprachgeschichtlichen Fragen beschäftigen und am Ende des Studiums in der Lage sein, byzantinische Werke im Original zu lesen.

Der Bereich Literatur besteht aus dem **Aufbaumodul Byzantinische Literatur**, welches in die Vertiefungsphase des Studiums fällt und das eine **Vorlesung** und eine **Übung** beinhaltet. Die Übung besteht üblicherweise in der Lektüre von byzantinischen Originaltexten, gegebenenfalls in Übersetzung.

2.4. Kunstgeschichte und Archäologie

Ein wichtiges Gebiet der Byzantinistik ist die Erforschung der Kunst des byzantinischen Kulturraums mit ihrer stilistischen Entwicklung.

Bis heute überliefert wurde vor allem die christliche Kunst, die sich in Kirchenschätzen aufbewahrt hat. Was wir leider weniger kennen, doch auch zu diesem Teilbereich der

Byzantinistik gehört, ist die Kunst des byzantinischen Alltags. Zur Byzantinischen Kunst gehören Kirchen mit Wandmalereien und Mosaiken, Ikonen, Buchmalereien, Stoffe, Gläser und vieles mehr. Besondere Bedeutung hatte die sakrale Architektur, die den liturgischen Bedürfnissen entsprechen musste und einen speziellen Bautyp, die Kreuzkuppelkirche, entwickelte. Es gab große Zentren, vor allem Konstantinopel, deren Kunstschaffen bis über die Grenzen des byzantinischen Reiches nachgeahmt wurde. Auch nach dem Untergang des Byzantinischen Reiches wurde die byzantinische Kunst in anderen Zentren (z.B. Kreta, Unteritalien, Georgien) weiterentwickelt.

Der Bereich Archäologie und Kunstgeschichte soll langfristig als eigener Teilbereich des Byzantinistik-Studiums etabliert werden. Momentan ist er in Lehrveranstaltungen der Module „Byzantinische Geschichte“ untergebracht.

3. Beispielaufgaben

Hier finden Sie Beispielaufgaben, die Ihnen interaktiv einen Eindruck von den Inhalten und den Fragestellungen vermitteln, die Sie im Studium der Byzantinistik erwarten. Nach der Bearbeitung einer Aufgabe können Sie durch Drücken auf den Ergebnis-Button am unteren Ende der Seite prüfen, ob Sie mit Ihrer Antwort richtig oder falsch gelegen haben, und Sie erhalten ein inhaltliches Feedback zu Ihrer Antwort.

3.1. Die Geschichte des byzantinischen Reiches

Das byzantinische Reich ging übergangslos aus dem antiken römischen Reich hervor. Dieses teilte der Kaiser Theodosius im Jahre 395 n. Chr. in zwei Hälften, von denen die westliche im Jahre 476 aufgrund der Eroberung Roms durch die Germanen unterging. Der östliche Teil des Reiches jedoch blieb bis in das 15. Jahrhundert bestehen und wird heute als byzantisches Reich bezeichnet. Diesen Begriff kannten die Byzantiner selbst nicht; sie bezeichneten sich durchgehend als Römer.

Die über 1000jährige Geschichte des byzantinischen Reiches lässt sich grob in eine früh-, eine mittel- und eine spätbyzantinische Phase einteilen.

Hintergrundinformationen: Überblick über die Geschichte des byzantinischen Reiches

* Die frühbyzantinische Zeit

Darüber, zu welchem Zeitpunkt der Beginn des byzantinischen Reiches anzusetzen ist, existieren unterschiedliche Meinungen. Eine entscheidende Phase für den Übergang vom antiken römischen zum byzantinischen Reich ist die Regierungszeit Konstantins. Konstantin war der erste Kaiser, der das Christentum, das später als Staatsreligion etabliert wurde, zuließ und auch förderte. Des Weiteren ließ Konstantin mit äußerst umfangreichen Baumaßnahmen die Stadt Byzantion aus- und umbauen und weihte sie im Jahre 330 als neue Kaiserstadt Konstantinopel ein. Konstantinopel wird als politisches und geistig-kulturelles Zentrum des byzantinischen Reiches eine außerordentlich bedeutsame Rolle spielen.

Im Laufe des 5. Jahrhunderts bekam das römische Reich durch Angriffe einer Großzahl unterschiedlicher Völker die Auswirkungen der Völkerwanderung zu spüren. Diese führten zum Verlust der westlichen Reichshälfte im Jahr 476.

Im 6. Jahrhundert begann der Kaiser Justinian I. (Regierungszeit 527-565) unterschiedliche Feldzüge, durch die es ihm gelang, die ehemaligen westlichen Reichsgebiete zurück zu erobern. Justinians Politik wird mit dem Terminus „Renovatio Imperii (Wiederherstellung des Reiches)“ bezeichnet. In Justinians Regierungszeit hatte das byzantinische Reich seine größte territoriale Ausdehnung. Sehr bald nach seinem Tode aber gingen große Teile wieder verloren.

Eine neue Gefahr für das byzantinische Reich entsteht durch das Erstarken der Araber. Innerhalb weniger Jahrzehnte eroberten sie große Gebiete, was dazu führt, dass dem byzantinischen Reich im frühen 7. Jahrhundert Syrien, Palästina und die nordafrikanischen Gebiete verlorengehen. Besonders katastrophal ist der Verlust

Ägyptens im Jahr 642, das als sogenannte „Kornkammer des Reiches“ die Ernährung weiterer Teile der Bevölkerung sichergestellt hatte.

Das 7. und das 8. Jahrhundert waren durch schwere Abwehrkämpfe, innenpolitische Krisen und Bevölkerungsverluste aufgrund mehrerer Pestwellen gekennzeichnet.

*** Die mittelbyzantinische Zeit**

Im Jahre 867 trat die sogenannte makedonische Kaiserdynastie (bis 1056) an die Regierung. In dieser Zeit begann das byzantinische Reich seine Macht wieder zu festigen. Eine große Ausdehnung hatte das Reich unter Kaiser Basileios II. (976-1025). Zum Reichsgebiet gehörten in seiner Regierungszeit der Balkan, ein Teil der Halbinsel Krim, Kleinasien, Armenien, ein Teil Syriens, Zypern, Kreta und Süditalien. In der Zeit der makedonischen Dynastie gab es außerdem eine kulturelle und geistige Blüte, die als „makedonische Renaissance“ bezeichnet wird. In der Kunst und Literatur dieser Zeit ist eine verstärkte Orientierung an antiken Vorbildern zu spüren.

Doch auch in dieser Zeit kam es zu schweren Abwehrkämpfen in unterschiedlichen Grenzgebieten. Eine neue Bedrohung stellen die Seldschuken dar. Im Jahre 1071 erlitt das byzantinische Reich in der Schlacht bei Mantzikert eine schwere Niederlage, die zum endgültigen Verlust Kleinasiens führte. Von 1081 bis 1185 herrschte die sogenannte Komnenische Kaiserdynastie. Der Kaiser Alexios I. Komnenos (1081-1118) forderte aus Westeuropa Hilfe zur Abwehr der Seldschuken an. Dieser Hilferuf löste im Westen im Jahre 1096 den Aufruf zum ersten Kreuzzug aus, der zur Befreiung Jerusalems aus der Hand der Seldschuken führen sollte. Im darauf folgenden Jahrhundert fanden insgesamt sieben Kreuzzüge statt, von denen sich der vierte im Jahre 1204 mit dem Angriff auf Konstantinopel gegen das byzantinische Reich selbst richtete.

*** Die westeuropäische Besatzung und die spätbyzantinische Zeit**

Von 1204 bis 1261 war Konstantinopel in der Hand der westeuropäischen Kreuzfahrer. Die Eroberung war mit mehreren Großbränden und Plünderungen verbunden und stellte somit einen markanten Einschnitt in der Geschichte der Stadt Konstantinopel dar. Auch das Reichsgebiet teilten die Kreuzfahrer unter sich auf; in den drei Provinzen Trapezunt, Nikaia und Epirus aber konnten Reste des byzantinischen Reiches weiterexistieren. Im Jahre 1261 jedoch gelang es Michael VIII. Palaiologos, von Nikaia aus Konstantinopel zurückzuerobern. Die Dynastie der Palaiologen regierte von 1261 bis 1453, weshalb die spätbyzantinische Zeit auch als „palaiologische Zeit“ bezeichnet wird. In dem Versuch, die einstige Größe und Pracht Konstantinopels wiederherzustellen, führte das Kaiserhaus umfangreiche Wiederaufbaumaßnahmen durch und förderte Kunst und Literatur, so dass es in dieser Zeit in der Hauptstadt zu einer erneuten kulturellen Blüte kam, die gemeinhin mit dem Terminus „palaiologische Renaissance“ benannt wird.

Das byzantinische Reich jedoch hatte in dieser Zeit nicht annähernd die Größe, die es einst gehabt hatte, und war ständigen Angriffen verschiedener Nachbarvölker ausgesetzt. Hinzu kam innere Instabilität aufgrund andauernder Thronkämpfe. Durch großflächige Eroberungen der Osmanen gingen mehr und mehr Reichsgebiete verloren, bis im Jahre 1453 die Hauptstadt Konstantinopel eingenommen wurde, was das Ende des byzantinischen Reiches bedeutete.

Aufgabe: Ordnen Sie die Begriffe mit Hilfe des Überblicks über die Geschichte des byzantinischen Reiches den entsprechenden zeitlichen Phasen zu. Ziehen Sie dafür die einzelnen Begriffe mit der Maus in die richtige Position.

Die frühbyzantinische Zeit

Renovatio Imperii
Etablierung des Christentums
Größte territoriale Ausdehnung
Völkerwanderung

Die mittelbyzantinische Zeit

Makedonische Renaissance
Aufkommen des westeuropäischen Kreuzzuggedankens
Komnenische Dynastie
Verlust Kleinasiens

Westeuropäische Besetzung und spätbyzantinische Zeit

Palaiologische Zeit
Plünderung Konstantinopels
Osmanische Eroberungen
Geringste territoriale Ausdehnung

3.2. Griechische Sprache und Schrift

Diese Aufgabe richtet sich an Studieninteressierte, die noch keine Griechischkenntnisse besitzen.

Anna Komnene (1083 - ca. 1154) war eine byzantinische Schriftstellerin. Als Tochter des Kaisers Alexios I. Komnenos (Regierungszeit 1080-1118) verfasste sie ein umfangreiches historiographisches Werk, in dem sie die Taten ihres Vaters rühmt und die geschichtlichen Umstände beschreibt.

Anna stellt sich durch bewusstes Anknüpfen an Historiker wie Herodot und Thukydides in die Tradition antiker griechischer Geschichtsschreibung. Auch bei der Sprache, derer sie sich bedient, handelt es sich, wie bei byzantinischen Geschichtsschreibern üblich, um ein antikisierendes Griechisch.

Ὁ βασιλεὺς Ἀλέξιος καὶ ἐμὸς πατὴρ καὶ πρὸ τοῦ τῶν σκήπτρων ἐπειλήφθαι τῆς βασιλείας μέγα ὄφελος τῇ βασιλείᾳ Ῥωμαίων γεγένηται. Ἦρξατο μὲν γὰρ στρατεύειν ἐπὶ Ῥωμανοῦ τοῦ Διογένους, θαυμαστός τε γὰρ ἐφαίνετο ἐν τοῖς κατ' αὐτὸν καὶ φιλοκινδυνότατος. Οὗτος γὰρ τεσσαρεσκαίδεκάτου ἔτους ὦν κατ' ἐκεῖνο καιροῦ συνεκστρατεύειν ἠπείγετο τῷ βασιλεῖ Διογένηι κατὰ Περσῶν βαρυτάτην ἄγοντι στρατίαν, καὶ ἀπὸ γε τοῦδε μηνίματος ἀπειλὴν κατὰ τῶν βαρβάρων ἐμφαίνων καὶ ὥς, εἰ συμπλακῆσεται τοῖς βαρβάροις, τὸ ξίφος αὐτοῦ μεθύσει ἀφ' ἅιματος, οὕτως ἦν φιλοπόλεμος ὁ νεανίσκος. Ἀλλὰ τότε οὐκ ἐξεχώρησεν ὁ αὐτοκράτωρ Διογένης αὐτῷ ξυνέπεσθαι, ἅτε πάθους καταλαβόντος τὴν μητέρα βαρυτάτου. Ἐθρήνηι γὰρ τὸ τηνικαῦτα θάνατον τοῦ πρωτοτόκου υἱοῦ Μανουήλ, ἀνδρὸς μεγάλα καὶ ἀξιάγαστα ἔργα ἐνδεδειγμένου τῇ τῶν Ῥωμαίων ἀρχῇ.

Aufgabe: Werfen Sie einen Blick auf den griechischen Quellentext und versuchen Sie gemäß Aufgabenstellung die griechischen Äquivalente deutscher Wörter im Text wiederzufinden.

	richtig	falsch
Wie lautet das griechische Wort für „Vater“ (Lat.: pater)?	πατήρ	πάθους, μητέρα
Das griechische Wort für Herrscher (Autokrator) setzt sich zusammen aus den Wortstämmen „autos“ - „selbst“ und „kratein“ - „herrschen“. Versuchen Sie, dieses Wort im griechischen Text zu finden!	αὐτοκράτωρ	πρωτοτόκου, Αλέξιος
Ein anderes Wort, das den Kaiser bezeichnet, ist das Wort „Basileus“, eine typische byzantinische Vokabel. Finden Sie das Wort im Text!	βασιλεὺς	βαρυστάτου, βασιλείας
Im Text kommt mehrmals das Wort Romaier vor. Dieser Begriff, der mit „Römer“ zu übersetzen ist, ist die übliche Selbstbezeichnung der Byzantiner. Finden Sie das Wort im griechischen Text?	Ῥωμαίων	Ῥωμανοῦ, στρατίαν
Im Textabschnitt ist mehrmals von den Barbaren die Rede. Dies ist zunächst die übliche griechische Bezeichnung für alle Nicht-Griechen (d.h. in dem Fall vor allem Nicht-Griechischsprachige), die hier abwertend für die Feinde im Kampf verwendet wird. Finden Sie im Text die genaue Form „Barbarois“ (Dat. Pl.)?	βαρβάρους	βαρβάρων, βαρυστάτου

3.3. Literatur und Architektur

Der Kaiser Justinian I. (Regierungszeit 527-565 n. Chr.) führte in Konstantinopel umfangreiche Baumaßnahmen durch. Das berühmteste seiner Bauwerke ist die Hagia Sophia, die Krönungskirche der byzantinischen Kaiser. Sie war die prächtigste und die mit Abstand größte Kirche ihrer Zeit - besonders die Kuppel, deren Durchmesser etwa 33 Meter beträgt und deren Scheitelpunkt sich in 55 m Höhe befindet, hat auf die Zeitgenossen außerordentlich beeindruckend gewirkt. Durch die gesamte byzantinische Zeit hindurch wurde sie als Staatskirche genutzt. Nach der Eroberung Konstantinopels durch die Osmanen wurde sie in eine Moschee umgewandelt, heute fungiert sie als Museum.

Der Historiker Prokop, der zu Justinians Zeit lebte, verfasste das Werk „Die Bauten“, in dem er das Bauprogramm des Kaisers wahrscheinlich in dessen Auftrag beschreibt. Das Werk trägt charakteristische Züge einer Lobrede. Der griechische Terminus für diese Textgattung lautet Enkomion.

Im folgenden Textauszug beschreibt Prokop die Hagia Sophia:

Hintergrundinformationen: Auszug aus Prokops Werk „Die Bauten“

"In unaussprechlicher Schönheit bietet sie sich dar. Denn Glanz und Harmonie der Maße schmücken sie, kein Zuviel und kein Zuwenig ist an ihr festzustellen, da sie prunkvoller als das Gewohnte und zuchtvoller als das Maßlose ist; an Licht und Sonnengefunkt aber hat sie Überfluß. [...]

In der Mitte der Kirche erheben sich vier von Menschenhand gefertigte Steinmassen, sogenannte Pfeiler, zwei gegen Norden, zwei gegen Süden [...] Darüber wachsen vier Bogen im Geviert empor. Ihre Enden ruhen, paarweise zusammen laufend, auf dem Oberteil der genannten Pfeiler, ihre übrigen aufstrebenden Bauteile verschweben in unendliche Höhe. Während sich das eine Bogenpaar gegen Osten und Westen zu im freien Raum wölbt, hat das andere eine Art Wand und ganz kleine Säulen unter sich. Über den Bogen erhebt sich ein kreisförmiges Gebilde [...] Da die Verbindungsstellen der Bogen im Geviert angelegt sind, so bildet das Bauwerk dazwischen vier Dreieckswinkel. Die Basis eines jeden Dreiecks läuft infolge der gegenseitigen Annäherung im Bogen in einem spitzen Winkel aus. Ansteigend schließen des weiteren beide Schenkel ein immer breiter werdendes Mittelfeld ein und enden schließlich bei dem hier aufsitzenden Kreisrund, an dem nun die zwei restlichen Winkel zu liegen kommen. Eine riesige, dieses Kreisrund überspannende, kugelähnliche Kuppel leiht jenem besondere Schönheit."

Quelle: Prokop, Bauten, herausgegeben und übersetzt von Otto Veh, Heimeran Verlag München 1977

Ordnen Sie die unterstrichenen Textabschnitte per "Drag and Drop" den entsprechenden Gebäudeteilen auf der Abbildung der Hagia Sophia zu!



Bildquelle Innenaufnahme: flickr.com — by Andreas Zachmann (Own Work) [CC BY-NC-SA 2.0] (<https://www.flickr.com/photos/23575499@N04/5951724576>)

3.4. Byzantinische Kunst

Die in Konstantinopel befindliche Chora-Kirche (türk. Kariye Camii) wurde von 1315 bis 1321 aufwändig restauriert und mit prächtigen Fresken und Mosaiken ausgestattet.

Die erhaltenen Mosaiken sind in den Narthices (Plural von griech. Narthex = Vorraum) der Kirche befindlich und zeigen chronologisch aufeinanderfolgende Szenen aus dem Leben Marias und Christi. Es handelt sich um einen Mosaikzyklus, der allein in den erhaltenen Teilen aus über 70 Einzelabbildungen besteht.



Mosaiken der Kirche Kahrié-Djami in Istanbul, Szene: Volkszählung zur Eintreibung der Steuern vor Kyrenios (Quirinius) — Quelle: Wikimedia Commons -By Meister der Kahriye-Cami-Kirche in Istanbul [Public domain] (http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Meister_der_Kahriye-Cami-Kirche_in_Istanbul_005.jpg)

Hintergrundinformationen: Auszug aus der Beschreibung und Interpretation der Mosaiken der Chora-Kirche durch Paul A. Underwood

„The scene of Enrollment in Bethlehem occupies the first of the lunettes along the eastern wall of the outer narthex, adjoining the Journey to Bethlehem. Its inscription continues the text of Luke that was quoted in the preceding scene.

At the far left a fully armed military guard stands beside Cyrenios, the governor of Syria, who supervises the enrollment decreed by Caesar Augustus. The governor sits on a cushioned gold throne, his feet resting on a footstool. He wears a military cape, or chlamys, attached on the right shoulder by a fibula, and on his head is a hat which in some respects resembles that of Metochites but which curves forward a sharp point. In

his right hand he holds a white cylindrical object (not a scroll), apparently a badge of authority. Standing a little apart and in the center of the scene are a scribe and a second military guard. The scribe, who wears a short, long-sleeved tunic over a full-length garment, holds an unfurled scroll, on which he inscribes the names. The second guard, an older man, holding a sheathed sword vertically beside him in his left hand, takes part in the interrogation. All these representatives of the military authority face towards Mary, who stands somewhat isolated from all the others at the right but on whom all the attention is focused. An unusually tall figure, Mary stands erect, her head bowed towards the officers, and draws her maphorion modestly about her shoulder. Above and to the left of her nimbus is the inscription "Mother of God". At the far right, with his for sons behind him, stands the nimbed figure of Joseph, leaning forward to assist and sustain the Virgin.

As the two important persons in the confrontation, Cyrenius and Mary are given special prominence in the composition by their greater proportions and dignity and by their placement symmetrically, and alone, before the two tower-like structures. A low wall runs across the entire width of the panel, separating the figures and architecture in the foreground from a more distant building in the far left and a gnarled tree with a single living branch that rises behind the wall to the left of the virgin.

[...]

There may be some significance, also, in the apparently dead root of a tree that has put forth a living branch [...] the motif of the living root might be interpreted, therefore, as a reference to the prophecy (Is. 11,1): "And there shall come forth a rod out of the stem of Jesse, and a branch shall grow out of his roots".

Quelle: Paul A. Underwood, Studies in the Art of the Kariye Djami and its Intellectual Background, Princeton 1975.

Schätzen Sie nach der Betrachtung des Bildes und der Hintergrundinformationen ein, welche der unten aufgeführten Aussagen richtig oder falsch sind!

Schritte	Zu übersetzen...
Der Text der oben links befindlichen Inschrift stammt aus dem Evangelium nach Matthäus.	FALSCH
Es handelt sich bei der abgebildeten Szene um die Einschreibung Marias und Josephs für die von Augustus angeordnete Volkszählung.	RICHTIG
Das Mosaik befindet sich im inneren Narthex der Kirche.	FALSCH
Die Inschrift links über Marias Kopf bedeutet „Mutter Gottes“.	RICHTIG
Dargestellt werden neben Cyrenius und Maria auch Caesar Augustus, Joseph und ein Schreiber.	FALSCH

Bei dem weißen Gegenstand, den Cyrenius in der Rechten hält, handelt es sich nach Underwoods Meinung um eine Schriftrolle.	FALSCH
Der Schreiber trägt in griechischer Schrift Namen in eine aufgerollte Schriftrolle ein.	FALSCH
Der grüne Ast im Bildhintergrund weist möglicherweise auf eine Prophezeiung des Alten Testaments hin.	RICHTIG
Dass es sich bei Cyrenius und Maria um die Hauptfiguren der Szene handelt, wird durch ihre Körpergröße und die symmetrische Anordnung betont.	RICHTIG

4. Studienalltag

4.1. Eine typische Studienwoche im ersten Semester

Der Stundenplan auf dieser Seite verdeutlicht den Arbeitsaufwand, den Sie in einer Semesterwoche einplanen sollten. Dargestellt sind die Veranstaltungen, die Sie typischerweise im ersten Semester besuchen, genauso wie andere wichtige Aktivitäten.

Der Plan dient der Veranschaulichung und ist als Beispiel zu verstehen. Natürlich kann beispielsweise die Aufteilung der Zeit für das Selbststudium oder die Art und Weise der Vor- und Nachbereitung je nach persönlicher Präferenz und Fächerkombination stark variieren.

In diesem Beispiel wird das 60 LP-Modulangebot Byzantinistik mit dem 90 LP-Kernfach Griechische Philologie kombiniert. Alle komplett farbig ausgefüllten Felder gehören zum Modulangebot der Byzantinistik.

Tag	Start	Ende	Typ	Titel	Beschreibung
Mo	8:00	10:00	Übung	Griechischer Übersetzungs- und Grammatikkurs Prosa	Dieser Grammatikkurs wendet sich an den Studienanfänger, knüpft an dessen Attisch-Kenntnisse an, schult diese anhand großer Lektürepensen und eröffnet den Blick auf andere Dialekte wie Ionisch und Koiné. Studentinnen und Studenten kombinieren diesen Grammatikkurs mit dem Methodenkurs I und schließen beide Kurse mit einer gemeinsamen Klausur ab.
Mo	10:00	12:00	Übung	Einführung in die altgriechische Prosa	Diese Übung verschafft einen breiten Überblick über die altgriechische Literatur und vermittelt historische, literarische und gattungsgeschichtliche Basiskenntnisse. Dabei begegnen die Studentinnen und Studenten den wichtigsten Gattungen der griechischen Prosaliteratur (Philosophie, Wissenschaft und Fachbuch, Geschichtsschreibung, Biographie, Rhetorik, Briefliteratur und Roman), lernen zentrale Autoren und Texte kennen und lesen größere Textpartien in Übersetzung. Dieser Kurs wird mit der Übung „Lektüre altgriechischer Prosatexte“ kombiniert. Am Ende steht eine Klausur über den gesamten Stoff beider Kurse.
Mo	12:00	13:00		Mensa	Die den Instituten des Fachbereichs Philosophie und Geisteswissenschaft am nächsten gelegene Mensa ist die FU Mensa II direkt in der Silberlaube, deren Angebot vielfältig ist und auch viele vegetarische und vegane Gerichte beinhaltet.
Mo	13:00	16:00		Bibliothek	Die Literatur zur Byzantinistik findet sich in der Philologischen Bibliothek . Diese bietet eine gute Arbeitsatmosphäre und hat den Vorteil, viele

					philologische Fächer unter ihrem Dach zu vereinen, so dass z.B. auch Nachschlagewerke der Nachbardisziplinen bereitstehen. Studierende der Byzantinistik verbringen einen erheblichen Teil ihrer Zeit zur Vor- und Nachbereitung, Wiederholung und Verfassen von Referaten oder Hausarbeiten in der Bibliothek.
Di	08:00	10:00	Sprachpraktische Übung	Neugriechisch - Lektüre und Grammatik	In dieser Übung werden Kenntnisse der neugriechischen Sprache vermittelt. Diese Sprachlehrveranstaltung richtet sich an Studierende des 60-LP-Studiums Byzantinistik, die Altgriechisch-Kenntnisse schon mitbringen. Studierenden sollen in dieser Übung innerhalb von zwei Semestern Kenntnisse der neugriechischen Grammatik vermittelt werden, die sie in die Lage versetzen, mittelschwere Texte zu lesen. Es werden sprachpraktische Übungen (Grammatik und Lehrbuch) absolviert, durch die die Studierenden einen Überblick über die neugriechische Grammatik erhalten und das Leseverständnis schulen. Damit dieses Ziel innerhalb relativ kurzer Zeit erreicht werden kann, ist die Übung mit sechs Semesterwochenstunden veranschlagt.
Di	14:00	16:00	Übung	Methodenkurs I	Thematisiert werden in diesem Kurs Ziele und Verfahren eines philologischen Studiums (Lernen, Lesen, Übersetzen, Verstehen) sowie die wichtigsten Gegenstände, Verfahren und Arbeitsinstrumente der Griechischen Philologie als Sprach- und Literaturwissenschaft (z.B. Sprache, Sprachentwicklung, Dialekte; Entstehung und Überlieferung antiker Texte; Textkritik und wissenschaftliche Ausgaben; Lexika, Grammatiken, Kommentare; Bibliotheken, Nachschlagewerke, elektronische Hilfsmittel).
Di	16:00	20:00	Vor- und Nacharbeiten	Wiederholung	Das Selbststudium macht einen erheblichen Teil des Byzantinistik-Studiums aus. Dazu gehören die inhaltliche Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen, das Verfassen von Referaten sowie die Aneignung der geforderten Sprachkenntnisse. Einen noch größeren Teil der Zeit nehmen die Vor- und Nacharbeiten für das jeweilige Hauptfach ein. Für Studierende der klassischen Gräzistik beispielsweise ist die eigenständige Lektüre von griechischen Originaltexten unerlässlich
Mi	08:00	10:00	Sprachpraktische Übung	Neugriechisch - Lektüre und	In dieser Übung werden Kenntnisse der neugriechischen Sprache vermittelt. Diese Sprachlehrveranstaltung richtet sich an Studierende des

				Grammatik	60-LP-Studiums Byzantinistik, die Altgriechisch-Kenntnisse schon mitbringen. Studierenden sollen in dieser Übung innerhalb von zwei Semestern Kenntnisse der neugriechischen Grammatik vermittelt werden, die sie in die Lage versetzen, mittelschwere Texte zu lesen. Es werden sprachpraktische Übungen (Grammatik und Lehrbuch) absolviert, durch die die Studierenden einen Überblick über die neugriechische Grammatik erhalten und das Leseverständnis schulen. Damit dieses Ziel innerhalb relativ kurzer Zeit erreicht werden kann, ist die Übung mit sechs Semesterwochenstunden veranschlagt.
Mi	10:00	12:00		Bibliothek	Die Literatur zur Byzantinistik findet sich in der Philologischen Bibliothek . Diese bietet eine gute Arbeitsatmosphäre und hat den Vorteil, viele philologische Fächer unter ihrem Dach zu vereinen, so dass z.B. auch Nachschlagewerke der Nachbardisziplinen bereitstehen. Studierende der Byzantinistik verbringen einen erheblichen Teil ihrer Zeit zur Vor- und Nachbereitung, Wiederholung und Verfassen von Referaten oder Hausarbeiten in der Bibliothek.
Mi	12:00	14:00	Vorlesung	Einführung in die Byzantinistik	Die Vorlesung gibt einen Überblick über Geschichte, Geographie, Sprache, Religion, Literatur und Kunst des byzantinischen Reiches. Sie findet jeweils im Wintersemester statt und wird im Sommersemester von einer zugehörigen Übung gefolgt, in der einzelne Themen wiederholt und vertieft werden und Methoden und Arbeitstechniken der Byzantinistik thematisiert werden.
Mi	14:00	15:00		Mensa	Die den Instituten des Fachbereichs Philosophie und Geisteswissenschaft am nächsten gelegene Mensa ist die FU Mensa II direkt in der Silberlaube, deren Angebot vielfältig ist und auch viele vegetarische und vegane Gerichte beinhaltet.
Mi	15:00	18:00	Vor- und Nacharbeiten	Wiederholung	Das Selbststudium macht einen erheblichen Teil des Byzantinistik-Studiums aus. Dazu gehören die inhaltliche Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen, das Verfassen von Referaten sowie die Aneignung der geforderten Sprachkenntnisse. Einen noch größeren Teil der Zeit nehmen die Vor- und Nacharbeiten für das jeweilige Hauptfach ein. Für Studierende der klassischen Gräzistik beispielsweise ist die eigenständige Lektüre von griechischen Originaltexten unerlässlich

Do	10:00	12:00	Sprachpraktische Übung	Neugriechisch - Lektüre und Grammatik	In dieser Übung werden Kenntnisse der neugriechischen Sprache vermittelt. Diese Sprachlehrveranstaltung richtet sich an Studierende des 60-LP-Studiums Byzantinistik, die Altgriechisch-Kenntnisse schon mitbringen. Studierenden sollen in dieser Übung innerhalb von zwei Semestern Kenntnisse der neugriechischen Grammatik vermittelt werden, die sie in die Lage versetzen, mittelschwere Texte zu lesen. Es werden sprachpraktische Übungen (Grammatik und Lehrbuch) absolviert, durch die die Studierenden einen Überblick über die neugriechische Grammatik erhalten und das Leseverständnis schulen. Damit dieses Ziel innerhalb relativ kurzer Zeit erreicht werden kann, ist die Übung mit sechs Semesterwochenstunden veranschlagt.
Do	12:00	13:00		Mensa	Die den Instituten des Fachbereichs Philosophie und Geisteswissenschaft am nächsten gelegene Mensa ist die FU Mensa II direkt in der Silberlaube, deren Angebot vielfältig ist und auch viele vegetarische und vegane Gerichte beinhaltet.
Do	13:00	18:00	Vor- und Nacharbeiten	Wiederholung	Das Selbststudium macht einen erheblichen Teil des Byzantinistik-Studiums aus. Dazu gehören die inhaltliche Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen, das Verfassen von Referaten sowie die Aneignung der geforderten Sprachkenntnisse. Einen noch größeren Teil der Zeit nehmen die Vor- und Nacharbeiten für das jeweilige Hauptfach ein. Für Studierende der klassischen Gräzistik beispielsweise ist die eigenständige Lektüre von griechischen Originaltexten unerlässlich
Fr	10:00	12:00	Übung	Griechischer Übersetzungs- und Grammatikkurs Prosa	Dieser Grammatikkurs wendet sich an den Studienanfänger, knüpft an dessen Attisch-Kenntnisse an, schult diese anhand großer Lektürepensen und eröffnet den Blick auf andere Dialekte wie Ionisch und Koiné. Studentinnen und Studenten kombinieren diesen Grammatikkurs mit dem Methodenkurs I und schließen beide Kurse mit einer gemeinsamen Klausur ab.
Fr	12:00	14:00		Bibliothek	Die Literatur zur Byzantinistik findet sich in der Philologischen Bibliothek . Diese bietet eine gute Arbeitsatmosphäre und hat den Vorteil, viele philologische Fächer unter ihrem Dach zu vereinen, so dass z.B. auch Nachschlagewerke der Nachbardisziplinen bereitstehen. Studierende der Byzantinistik verbringen einen erheblichen Teil ihrer Zeit zur Vor- und Nachbereitung, Wiederholung und Verfassen von Referaten oder Hausarbeiten in der

					Bibliothek.
Fr	14:00	16:00	Übung	Lektüre altgriechischer Prosatexte	Die in der Übung „Einführung in die altgriechische Prosa“ theoretisch behandelte Züge und Merkmale der Gattungen und Texte werden den Studentinnen und Studenten in diesem Kurs konkret und exemplarisch vor Augen geführt. Geschult wird dabei auch die Fähigkeit, Prosatexte unterschiedlicher Gattungen korrekt zu verstehen, angemessen zu übersetzen und inhaltlich zu erläutern.
Sa	10:00	14:00	Vor- und Nacharbeiten	Wiederholung	Das Selbststudium macht einen erheblichen Teil des Byzantinistik-Studiums aus. Dazu gehören die inhaltliche Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen, das Verfassen von Referaten sowie die Aneignung der geforderten Sprachkenntnisse. Einen noch größeren Teil der Zeit nehmen die Vor- und Nacharbeiten für das jeweilige Hauptfach ein. Für Studierende der klassischen Gräzistik beispielsweise ist die eigenständige Lektüre von griechischen Originaltexten unerlässlich
Sa	16:00	20:00	Vor- und Nacharbeiten	Wiederholung	Das Selbststudium macht einen erheblichen Teil des Byzantinistik-Studiums aus. Dazu gehören die inhaltliche Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen, das Verfassen von Referaten sowie die Aneignung der geforderten Sprachkenntnisse. Einen noch größeren Teil der Zeit nehmen die Vor- und Nacharbeiten für das jeweilige Hauptfach ein. Für Studierende der klassischen Gräzistik beispielsweise ist die eigenständige Lektüre von griechischen Originaltexten unerlässlich
So	14:00	18:00	Vor- und Nacharbeiten	Wiederholung	Das Selbststudium macht einen erheblichen Teil des Byzantinistik-Studiums aus. Dazu gehören die inhaltliche Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen, das Verfassen von Referaten sowie die Aneignung der geforderten Sprachkenntnisse. Einen noch größeren Teil der Zeit nehmen die Vor- und Nacharbeiten für das jeweilige Hauptfach ein. Für Studierende der klassischen Gräzistik beispielsweise ist die eigenständige Lektüre von griechischen Originaltexten unerlässlich

5. Perspektiven

Es gibt viele Möglichkeiten und berufliche Perspektiven, die man nach einem Studium der Byzantinistik besitzt. Absolventen und Absolventinnen aus verschiedenen Berufsfeldern geben in Kurzinterviews anschauliche Einblicke in ihren Berufsalltag und schildern, warum sie sich für ihren Beruf entschieden haben und welche der im Studium erlernten Kompetenzen sie für ihren Beruf am häufigsten brauchen.

5.1. Gunna Bendfeldt, Wissenschaftliche Mitarbeiterin (Byzantinistik)

Stellen Sie Ihren Beruf kurz vor? Wie sieht Ihr Berufsalltag aus (typische Tätigkeiten, Arbeitszeiten etc.)?

Als Wissenschaftliche Mitarbeiterin halte ich eine wöchentlich stattfindende Lehrveranstaltung pro Semester ab und habe darüber hinaus verschiedene organisatorische Aufgaben am Institut: Lehrplanung, Pflege der Bibliotheksbestände, Planung und Durchführung von besonderen Veranstaltungen und Exkursionen, etc. Außerdem berate ich StudienanfängerInnen und Studieninteressierte bei Fragen zum Ablauf ihres Studiums. Ein wesentlicher Teil der Arbeit ist das Verfassen meiner Dissertation. Ich habe eine halbe Stelle, das heißt 20 Stunden pro Woche, wobei die genauen Arbeitszeiten – abgesehen von festen Terminen wie Lehrveranstaltung, Sitzungen etc. – relativ flexibel gehandhabt werden können.

Warum haben Sie sich seinerzeit für ein Studium der Byzantinistik entschieden?

Ich habe zu Anfang meines Studiums begonnen, gleichzeitig Altgriechisch und Neugriechisch zu lernen und habe dann bald festgestellt, dass es mir wichtig war, auch die „Lücke“ dazwischen (also das byzantinische Griechisch) auszufüllen. Von Anfang habe ich mich für Sprachgeschichte interessiert und war fasziniert davon, eine Sprache in allen Stufen ihrer Entwicklung kennenzulernen.

Wann haben Sie sich für Ihren aktuellen Beruf entschieden und haben sich Ihre Erwartungen daran, ggf. aus Ihrer Zeit als Studierende erfüllt?

Ich habe nach meinem Abschluss zunächst ein Jahr lang in einem anderen Bereich (Richtung Wissenschaftsjournalismus) gearbeitet und mich dann entschieden, eine Dissertation zu verfassen und mich auf Universitätsstellen zu bewerben.

Was ist Ihrer Meinung nach das Wichtigste, das Sie während des Studiums für Ihren aktuellen Beruf gelernt haben?

Die Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens sowie die fachspezifischen Inhalte, die ich jetzt meinen Studierenden vermitteln kann.

Welche Zusatzqualifikationen sollte man schon während des Studiums erwerben, die für Ihren jetzigen Beruf nützlich oder essentiell sind?

Wer bereits in der Zeit seines Studiums eine zukünftige Tätigkeit an der Universität anstrebt, sollte möglichst versuchen, frühzeitig die dafür relevanten Bereiche kennenzulernen. Dies kann über die Stelle einer studentischen Hilfskraft geschehen oder indem Sie selbst in einem Tutorium unterrichten.

Es ist außerdem sinnvoll, sich frühzeitig über eine mögliche Spezialisierung Gedanken zu machen und entsprechende Fächerkombinationen zu wählen oder Lehrveranstaltungen des jeweiligen Bereichs zu besuchen sowie gegebenenfalls praktische Erfahrungen (je nach Bereich z.B. Praktikum, archäologische Ausgrabung etc.) zu sammeln.

Außerdem ist es immer nützlich, allgemeine berufsqualifizierende Kompetenzen zu erwerben, dazu gehören Sprachkenntnisse, Medienkompetenz etc.

Gibt es etwas im Studium, das Ihnen besonders in Erinnerung geblieben ist?

Welchen Rat würden Sie StudienanfängerInnen geben, die später ebenfalls Ihren Beruf ausüben möchten?

Versuchen Sie frühzeitig, z.B. im Rahmen einer Stelle als Studentische Hilfskraft, einen Einblick in die Arbeitsabläufe an einem Institut zu erhalten. Nehmen Sie bei Unsicherheiten, etwa hinsichtlich der Methoden wissenschaftlichen Arbeitens, von Anfang an Beratungsangebote wahr und setzen Sie das Gelernte so schnell wie möglich um. Unterschätzen Sie nicht die Zeit, die Sie mit dem Selbststudium verbringen sollten.

6. Bewerben?

6.1. Erwartungsabfrage

Im Folgenden finden Sie eine Liste von Aussagen, die in unterschiedlichem Ausmaß für den Studienalltag und die Inhalte des Studiums der Byzantinistik relevant sind. Bitte entscheiden Sie für jede Aussage, ob diese auf Sie zutrifft oder aber ob diese für Sie nicht zutreffend ist. Am Ende erhalten Sie ein interaktives Feedback zu Ihren Antworten. Wenn Sie sich bei einigen Punkten unsicher sind, können Sie einzelne Fragen unbeantwortet lassen.

Aussage	richtig	falsch	Feedback
Ich interessiere mich für Sprachen.	X		Das 60-LP-Studium beinhaltet eine vertiefte Auseinandersetzung mit der griechischen Sprache. Auch andere antike und moderne Sprachen sind bei der Beschäftigung mit dem byzantinischen Reich relevant. Im 30 LP-Studium gibt es die Möglichkeit, Byzantinistik ohne verbindlich vorausgesetzte Sprachkenntnisse zu studieren; große Berührungspunkte hinsichtlich der griechischen Sprache oder moderner fremdsprachiger Forschungsliteratur sind beim Studium aber hinderlich.
Ich habe viele unterschiedliche Interessen.	X		Das Studium der Byzantinistik vereint verschiedene Ansätze, Methoden und Inhalte: Sprachwissenschaft, Literaturwissenschaft, Geschichtswissenschaft, Archäologie, Kunstgeschichte, Wirtschaftsgeschichte, Theologie, Regionalwissenschaften,...
Ich arbeite gern für mich allein.	X		Das Selbststudium und die Arbeit in der Bibliothek machen einen erheblichen Teil des Studiums der Byzantinistik aus. Daher werden Studierende, die gern für sich selbst arbeiten, gut zurecht kommen. Natürlich können aber auch Lerngruppen gebildet werden.
Ich habe Spaß daran, mich mit historischen Abläufen zu beschäftigen und diese in einen größeren Zusammenhang einzuordnen.	X		Die byzantinische Geschichte ist ein wichtiger Teilbereich des Studiums. Wer Byzantinistik studiert, muss in großen Zusammenhängen denken, da das Studium die Beschäftigung mit einer über tausendjährigen Geschichte und einer sehr großen und vielfältigen Region beinhaltet. Dies schließt aber auch eine vertiefende Beschäftigung mit einem kleineren Spezialgebiet nicht aus.
Ältere Forschungsliteratur interessiert mich nicht.		X	Aktuelle Forschung und Lehre auf dem neuesten Forschungsstand ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit der Byzantinistik an der Freien Universität. Doch die Grundlagenliteratur besteht zu großen Teilen auch aus „Klassikern“ der älteren Forschung. Daher sollten

			Studierende der Byzantinistik nicht vor der Benutzung von älteren Werken und Textausgaben zurückschrecken.
Lange Texte langweilen mich schnell.		X	Das Lesen sowohl von Forschungsliteratur als auch von byzantinischen Textquellen ist ein äußerst wichtiger Bestandteil des Byzantinistik-Studiums.
Ich möchte praxisorientiert studieren.		X	Das Studium besteht zu einem großen Teil aus der Rezeption von theoretischer Literatur und der gedanklichen Auseinandersetzung mit inhaltlichen Fragen. (Wenn auch nicht ausschließlich – beispielsweise ist im Institut eine Gruppe aus Wissenschaftlern und Studierenden entstanden, die ein Museum auf Zypern einrichtet.) Auch führt das Studium der Byzantinistik nicht auf ein konkretes Berufsziel hin.
Ich möchte in meinem Studium inhaltlich mit eindeutigen Aussagen zu tun haben.		X	In der Byzantinistik hat man es häufig mit Ambivalenzen, unterschiedlichen Theorien und umstrittenen Ansichten zu tun.

6.2. Informationen zur Bewerbung

Die Studienberatung für das Fach Byzantinistik findet im Institut statt. Bei Interesse an einem Byzantinistik-Studium können Sie sich direkt an Herrn Prof. Dr. Jannis Niehoff-Panagiotidis (<http://www.geisteswissenschaften.fu-berlin.de/we02/institut/mitarbeiter/Professoren/niehoffp/>) oder an Frau M.A. Gunna Bendfeldt (<http://www.geisteswissenschaften.fu-berlin.de/we02/institut/mitarbeiter/WissMit/bendfeldt/index.html>) wenden.

Das Byzantinistik-Studium beginnt immer im Wintersemester, die Bewerbungsfrist dafür endet am 15. Juli (<http://www.fu-berlin.de/studium/studienorganisation/termine/index.html#termine#termine>).

Lesen Sie auch die Studienordnung für Byzantinistik als Nebenfach (http://www.geisteswissenschaften.fu-berlin.de/we02/institut/studium/ba/ba_byzantinistik/Studien-_und_Pr_fungsordnung.pdf?1363700228 unten ab S. 942).

Beachten Sie, dass Byzantinistik nur als Nebenfach in Kombination mit einem Kernfach und ggf. einem weiteren Nebenfach studiert werden kann. Die Immatrikulation kann erst dann erfolgen, wenn Sie sich für eine Kombination aus Kern- und Nebenfach (bzw. -fächern) entschieden haben. Der allgemeine OSA der Freien Universität bietet einen Überblick über unterschiedliche Kombinationsmöglichkeiten (<http://www.osa.fu-berlin.de/studienberatung/kombinationsmoeglichkeiten/uebersicht/index.html>).

Des Weiteren sind allgemeine Informationen zum Bewerbungsverfahren, zu möglichen Fächerkombinationen und zum Numerus Clausus (NC) auf den zentralen Seiten (<http://www.fu-berlin.de/studium>) zum Studium an der Freien Universität Berlin zu finden, genauere Informationen zur Immatrikulation erhalten Sie dort beim Bereich Bewerbung und Zulassung (<http://www.fu-berlin.de/studium/studienorganisation/bewerbung/index.html>). Sie können sich auch an die allgemeine Studienberatung (<http://www.fu-berlin.de/sites/studienberatung/studienberatung/index.html>) der Freien Universität wenden.